

# 2018

## Jahresbericht

Lesen und Schreiben  
Mama lernt Deutsch  
Personalkurse  
Deutsch am Arbeitsplatz  
Lernbegleitung im Frohberg

[www.bildungsraum.ch](http://www.bildungsraum.ch)

Verein Bildungsraum Schaffhausen  
Kurse Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben



# Inhalt

Jahresbericht des Präsidenten	3
Lesen und Schreiben für Erwachsene	4
Personalkurse	5
Mama lernt Deutsch Schaffhausen Steingut	6
Mama lernt Deutsch Neuhausen am Rheinfall	7
Mama lernt Deutsch Schaffhausen Birch	8
Deutsch am Arbeitsplatz	9
Lernbegleitung im Frohberg	10
Erfolgsrechnung Lesen und Schreiben	11
Erfolgsrechnung MLD Schaffhausen Steingut	12
Erfolgsrechnung MLD Neuhausen am Rheinfall	13
Erfolgsrechnung MLD Schaffhausen Birch	14
Erfolgsrechnung Lernbegleitung im Frohberg	15
Erfolgsrechnung Deutsch am Arbeitsplatz	16
Bilanz	17
Revisionsbericht	20
Dank	21
Schlusswort	22

Jahresbericht 2018 des Präsidenten des Vereins Bildungsraum Schaffhausen – Lesen und Schreiben für Erwachsene Schaffhausen und Umgebung

## »Über die Bücher gehen«

Auch dieses Jahr beherrschte das Thema »Grundkompetenzen« die Vereinsarbeit. Die nationale Kampagne »Einfach besser!« bringt dabei auf den Punkt, worum es uns seit bald dreissig Jahren geht. Sie hat zu Ziel: »... durch verschiedene Kommunikationsmassnahmen die Bevölkerung über das Thema »Grundkompetenzen« zu sensibilisieren. Erwachsene, die wegen mangelnder Grundkompetenzen Schwierigkeiten im Alltag erleben, sollen zu Kursbesuchen für Lesen, Schreiben, Rechnen und Computer motiviert werden. Somit fördert die Kampagne gezielt die soziale Integration, die Arbeitsmarktfähigkeit und eine bessere Lebensqualität.«

Der Schwerpunkt unserer Anstrengungen liegt nach wie vor im Bereich »Lesen und Schreiben«. Dieser Bereich stellt wohl auch die Basis für den Erwerb der weiteren Grundkompetenzen dar. Wer nicht oder nur mangelhaft lesen und schreiben kann, wird sich auch im Rechnen schwertun, vor allem aber wird er am PC erhebliche Schwierigkeiten haben. Oder, wie es auf der Homepage des Schweizer Dachverbandes Lesen und Schreiben heisst:

»Wer sicher lesen und schreiben kann, nimmt teil – am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben.

Wer sicher lesen und schreiben kann, bestimmt selbst – seine Ausbildung, seine Freizeitaktivitäten, seinen Informationsstand, seine Interessen.

Wer sicher lesen und schreiben kann, öffnet Türen – zu persönlichen Entwicklungsräumen, zu anderen Menschen.«

Eine vielleicht etwas ketzerische Frage sei jedoch erlaubt: Will der Einzelne überhaupt am gesellschaftlichen und politischen Leben teilnehmen? Will er seine eigenen Entwicklungsräume ausschöpfen? Will er seinen Informationsstand erhöhen? Oder ist es nicht einfacher, die Politik den Politikern zu überlassen, zu konsumieren, statt sich selber weiterzubilden? Und ist das Leben nicht erträglicher, wenn man nicht zu viel weiss?

Manchmal ist man geneigt, diese Fragen mit Ja zu beantworten. Die tiefe Beteiligung bei Abstimmungen und Wahlen ist ein Indiz dafür, dass einem das Gesellschaftliche immer weniger angeht; manche sehen in dem Slogan des lebenslangen Lernens eher eine Bedrohung als eine Chance; und macht einem die Werbung nicht täglich vor, dass es einfacher ist, sich passiv zu verhalten, als sich zu engagieren?

Vielleicht sollten wir, statt weitere Slogans zu kreieren, einmal über die Bücher gehen und auch das gemeinhin Sinnfällige, Logische, kritisch hinterfragen.

Apropos über die Bücher gehen: Ich lese gerade wieder einmal »Momo« von Michale Ende. Es handelt sich zwar um ein Buch für Jugendliche, trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, spricht es an, worum es im Wesentlichen geht, nämlich darum, sich die eigene Zeit nicht stehlen zu lassen. Denn nur wer seine eigene Zeit zur Verfügung hat, wird auch seine eigenen Kompetenzen entwickeln können, die er für sein Leben und seine Entwicklung braucht. Sensibilisierung beginnt im Grunde nämlich damit, dass man seine eigene Zeit bekommt.

In diesem Sinne ist »Lesen und Schreiben« immer auch ein Über-die-Bücher-Gehen!

Volker Mohr

# »Lesen und Schreiben für Erwachsene«

Immer wieder ist von Personalchefs oder Ausbildungsverantwortlichen zu hören, dass die Lese- und Schreibkompetenz vor allem bei Auszubildenden zu wünschen übrig lasse. Insbesondere bei der Rechtschreibung scheinen bei manchen grosse Defizite zu bestehen.

Verwunderlich ist das aber kaum, denn in der Schule hat in den vergangenen Jahren die Rechtschreibung an Bedeutung verloren. Zwar werden Wortarten »von vorne nach hinten und wieder zurück« geübt, man lernt, was Partikel, modale Adverbien, untergeordnete Konjunktionen und kausale Präpositionen sind, aber die Orthographie bleibt dabei oft auf der Strecke. Nicht, dass die Orthographie überbewertet werden soll – man muss nicht alles richtig schreiben können. Aber man sollte ein Gefühl dafür entwickeln, wo die eigenen Unsicherheiten liegen, und wo man gegebenenfalls nachschlagen kann.

Ein Kursteilnehmer kam neulich mit dem folgenden Text – einer automatischen E-Mail-Beantwortung eines kantonalen Amtes – zu mir und fragte, ob das orthographisch wirklich korrekt sei. Der Text lautete folgendermassen:

Guten Tag

Vielen Dank für Ihre Nachricht. Ihre E-Mail wird nicht weitergeleitet. Ich bin jeweils Montag vormittag, Dienstag nachmittag, Donnerstag vormittag und Freitags den ganzen Tag im Büro anwesend.

Natürlich liegt hier einiges im Argen. Entweder schreibt man die Tageszeiten zusammen oder verbindet sie mit einem Bindestrich, wobei dann das zweite Zeitwort auch gross geschrieben wird. Zudem schreibt man Tageszeiten und Wochentage mit einem s am Schluss klein (morgens, montags etc.).

Aber wie gesagt, dramatisch sind diese Fehler nicht, zumal man versteht, was der Text aussagen will.

Dramatischer wird es allerdings bei der folgenden, bekannten Depesche:

»Begnadigt, nicht hängen!«

Oder lautete sie vielleicht so:

»Begnadigt nicht, hängen?«

Ein Komma entscheidet hier über Leben und Tod. Das kommt freilich selten vor, aber es ist ein gutes Beispiel, um im Kurs die Bedeutung der Interpunktion zu aufzuzeigen.

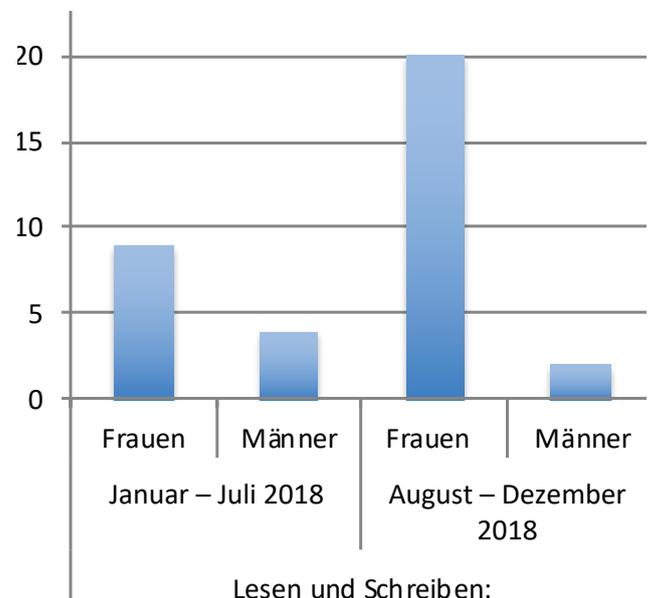


Wie erwähnt, Rechtschreibung ist nicht alles. Trotzdem stimmt es zuversichtlich, dass in den Schulen wieder vermehrt darauf geachtet werden soll.

Im Kurs achten wir seit jeher darauf. Vor allem aber werden die Teilnehmer darauf sensibilisiert, ihre Schwächen zu erkennen und nötigenfalls im Duden nachzuschlagen. Denn wer weiss, wo seine Schwächen liegen und was ihm dabei hilft, sie zu bewältigen, hat sprichwörtlich bereits die halbe Miete bezahlt. Er verliert die Angst vor Fehlern, gewinnt an Selbstsicherheit, und mancher hat jetzt sogar Freude am Schreiben.

Volker Mohr, Kursleiter

Kurs am Montagabend. Zusätzlicher Kurs ab August (Türöffner)



## Lesen und Schreiben Personalkurs



Der Spagat muss beherrscht werden. Gemeint ist, dass sich die Kursleitung mit den unterschiedlichen Niveaus der Kursteilnehmer auseinandersetzen und den Unterricht darauf abstimmen hat. Das ist zugegebenermaßen nicht immer ganz einfach. Der Unterricht muss individualisiert werden, gleichzeitig muss aber darauf geachtet werden, dass niemand überfordert wird oder zu kurz kommt. Hilfreich sind oft Gruppenarbeiten, bei denen Schwächere von den Stärkeren profitieren, respektive die Stärkeren ihr Wissen weitergeben können, wodurch sich ebenfalls ein Lernerfolg einstellt.

In den vergangenen Jahren sind wir aber auch dazu übergegangen, wirklich »schwache« Teilnehmer, soweit deren Arbeitszeit dies ermöglicht hat, in den tagsüber stattfindenden Mama-lernt-Deutsch-Kursen zu platzieren, während weit Fortgeschrittene den regulären Kurs von »Lesen und Schreiben für Erwachsene« besuchen können. Damit ist gewährleistet, dass der Spagat sich in Grenzen hält.

Zum Thema »Spagat« gehört aber nicht nur die Vermittlung der deutschen Sprache, sondern das Thema Grundkompetenzen ganz allgemein. Eine Kursteilnehmerin berichtete neulich davon, dass die Mitteilungen und Abrechnungen des Arbeitgebers nur noch per Internet abzurufen seien. Sie hätten bereits eine interne Informationsveranstaltung zu diesem Thema absolviert. Das problematische sei jedoch, dass von den zwölf an der Veranstaltung anwesenden Personen nur eine einen Computer zu Hause habe und am Arbeitsplatz niemand am PC arbeite.

Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass in den Kursen nicht nur Deutsch, sondern eben Grundkompetenzen vermittelt werden müssen: Lesen, Schreiben, Rechnen und gegebenenfalls auch der Umgang mit dem Computer.

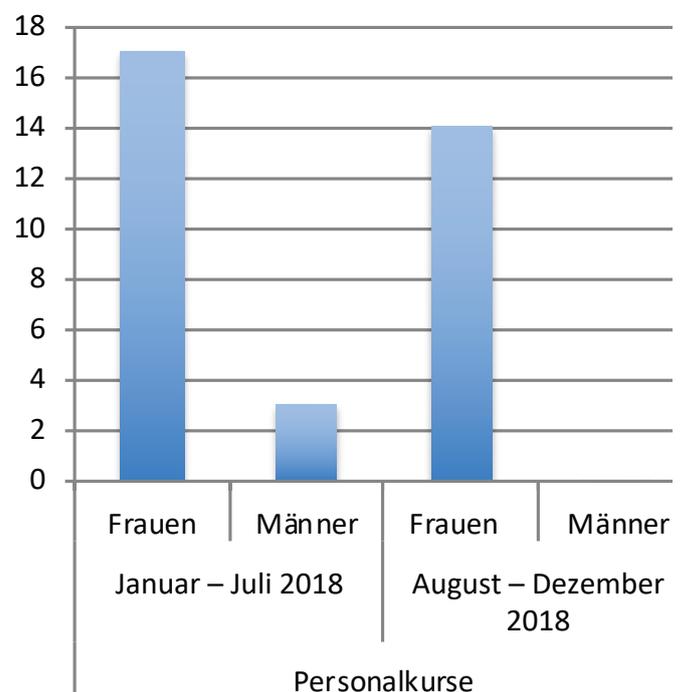
Natürlich ist und bleibt Deutsch das A und O. Denn es nützt nicht viel, wenn man einen Computer zwar

bedienen kann, aber die Informationen, die dadurch abgerufen werden können, nicht versteht. Für uns bedeutet das, dass wir vor nichts Halt machen. Es muss im Kurs alles angesprochen werden können – natürlich auf Deutsch. Ein guter Deutschkurs ist immer auch ein Kurs in Allgemeinbildung.

Zur Auflockerung machen wir in den Kursen jeweils eine Pause, in der gelüftet wird und die Kursteilnehmer sich untereinander austauschen können. Lockerungsübungen werden gelegentlich auch gemacht. Und vielleicht üben wir im nächsten Semester auch einmal den Spagat.

Volker Mohr, Kursleiter

Kurse: Dienstag- und Mittwochabend



Bericht der Kursleiterin

## »Mama lernt Deutsch« Montag und Mittwoch im Silvana/ Steingut

Vor ein paar Wochen sass ich mit einer kleinen Gesellschaft in einem thailändischen Restaurant. Wir durften ein hervorragendes Fünf-Gänge-Menü geniessen. Jeder Gang wurde uns ausgiebig von der Gastgeberin beschrieben – sie erzählte uns auf humorvolle Art, welche Zutaten sie für die Mahlzeiten verwendet, wo sie diese einkauft, wie sie die verschiedenen Gänge zubereitet und natürlich zeigte sie uns auch, wie wir diese zu geniessen hätten. Fast alle Teilnehmer unserer Gesellschaft amüsierten sich köstlich über die witzigen Einlagen der Gastgeberin – bis auf den älteren Herrn, der mir gegenüber sass. Sein Problem war nicht, dass er keinen Humor hatte, nein, er hatte Schwierigkeiten, die Köchin zu verstehen, denn ihr Deutsch war von einem starken thailändischen Akzent geprägt.

Solche Situationen gehören im Mama-lernt-Deutsch-Kurs zum Alltag. Zum Glück herrscht in unserer Gruppe eine entspannte, vertrauensvolle Atmosphäre. So manches Missverständnis phonetischen Ursprungs brachte uns schon zum Lachen und auch wenn andere mehrmals nachfragen müssen, lässt sich so schnell keine Kursteilnehmerin entmutigen und versucht tapfer und wenn nötig mit Händen und Füssen sich mitzuteilen. Doch wie sieht es ausserhalb des Kursraumes aus?

Ausgangspunkt des Sprachlernens sind phonetische Fähigkeiten. Um gesprochenes Deutsch zu verstehen, müssen Lernende aus einem Lautstrom heraus Laute und Wörter korrekt identifizieren können. Kinder haben weniger Schwierigkeiten damit, sie lernen vor allem durch Nachahmen und Imitieren. Für ältere Lernende können neue Lautbildungen schwierig sein, da sich die Hörgewohnheiten und die Aussprache ihrer Erstsprache stark gefestigt haben. Das heisst, sie greifen beim Lernen auf ihre Erstsprache zurück und übernehmen unter anderem deren Sprechbewegungen für die neue Sprache.

Wir Lehrpersonen werden hier stark gefordert, denn erstens hat jede Sprache ihre phonetischen Eigenheiten – es macht also keinen Sinn, wenn wir mit der ganzen Gruppe den gleichen Laut üben. Zweitens nehmen einige Lernende unbekannte Laute erst einmal gar nicht wahr. Hier müssen wir zuerst versuchen, ein Bewusstsein für die eigene Sprachproduktion zu schaffen, was gar nicht so einfach ist. Ich habe

mir für die nächsten Wochen vorgenommen, ein besonderes Augenmerk auf die Phonetik zu legen. Zum Beispiel möchte ich die Teilnehmerinnen ihre eigene Aussprache aufnehmen und analysieren lassen. Dieses Vorgehen habe ich mit fremdsprachigen Jugendlichen schon geübt und konnte damit gute Erfahrungen sammeln. Ich würde mich zu diesem The-

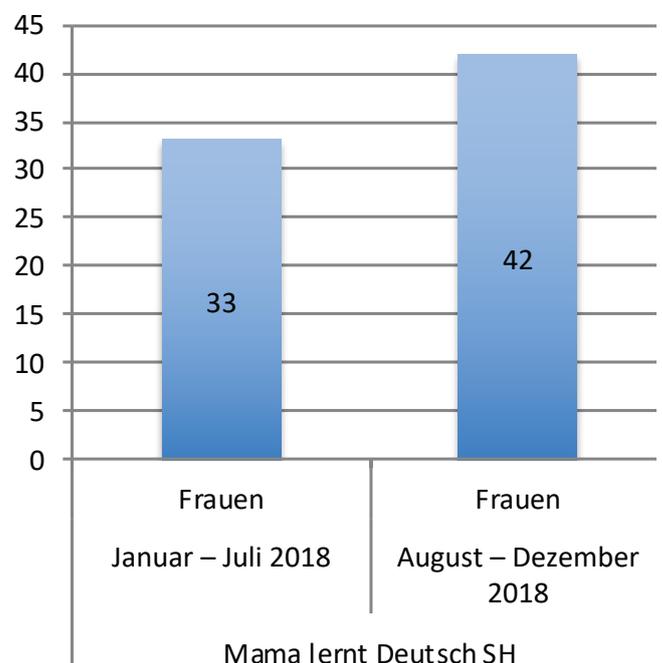


ma gerne einmal mit einer Logopädin austauschen. Ich bin sicher, sie könnte uns Lehrpersonen nützliche Tipps geben, zum Beispiel wie wir Fremdsprachigen helfen können, für sie unbekannte Laute zu bilden. Wie können wir anderen zeigen, wie sie ihre Zunge, ihre Zähne, ihren Gaumen etc. richtig einsetzen müssen, um den gewünschten Laut zu produzieren?

Nur wer sich einigermaßen sicher fühlt in seiner Aussprache und wer von anderen verstanden wird, kann erfolgreich kommunizieren und somit am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Jessica Büchler, Kursleiterin

Zwei zweimal wöchentlich stattfindende Kurse sowie ein Konversationskurs



# »Mama lernt Deutsch«

## Neuhausen am Rheinflall

### Kurszeit und -ort

Der »Mama-lernt-Deutsch-Kurs« fand von Januar bis Juli 2018 im Primarschulhaus Kirchacker statt. Jeweils am Dienstagvormittag von 8.45 bis 11.00 Uhr wurde der Deutschkurs für die fortgeschrittenen Teilnehmerinnen auf dem Niveau A1/A2 durchgeführt. Am Donnerstagmorgen zu den gleichen Zeiten fand der Deutschkurs für die Anfängerinnen auf dem Niveau A1 statt. Zu den beiden Kursen wurde eine kostenlose Kinderbetreuung in den Räumlichkeiten des Schulhauses angeboten. Aufgrund des Schulhausumbaus wird der »Mama-lernt-Deutsch-Kurs« seit August 2018 in den Räumlichkeiten des Kirchgemeindehauses der reformierten Kirche Neuhausen durchgeführt. Hier findet dienstags und donnerstags ein Deutschkurs für die Anfängerinnen und ein zweiter für die »fortgeschrittenen Frauen« auf dem Niveau A1/A2 statt. Die Kinderbetreuung steht den Teilnehmerinnen aus allen vier Kursen weiterhin zur Verfügung.

### Zielgruppe

Der Sprachkurs richtet sich grundsätzlich an Frauen, die Babys, Kleinkinder oder Kinder im Schulalter haben und/oder an Frauen, denen das Lerntempo an einer Sprachschule zu schnell ist. Die meisten Teilnehmerinnen kennen sich seit zirka einem Jahr. In der ersten Jahreshälfte (Januar bis Juli 2018) gab es einige Wechsel. Manche Frauen kamen plötzlich (aus privaten oder beruflichen Gründen) nicht mehr, andere stiegen neu ein.

In der zweiten Jahreshälfte (August bis Dezember 2018) blieb die Gruppe unverändert. Jede »Mama-lernt-Deutsch-Gruppe« ist buntgemischt in Bezug auf die Herkunft, das Alter, die Aufenthaltsdauer in der Schweiz, das Bildungsniveau und die Sprachkenntnisse. Die Teilnehmerinnen im Alter zwischen 27 und 50 Jahren stammen aus Ungarn, Indien, Italien, Kosovo, Spanien, Albanien, Mazedonien, Philippinen, Portugal, Argentinien, Vietnam und Nigeria. Fast alle Frauen haben ein bis drei Kinder, vom Baby- bis zum Sekundarschulalter. Die meisten Frauen sind schulgewohnt. Nur drei von ihnen haben ihre Ausbildung bereits nach 8 Schuljahren beendet. Diese schwächeren Teilnehmerinnen hatten in der ersten Jahreshälfte erhebliche Schwierigkeiten den Lernstoff zu bewältigen. Manche Frauen haben in ihren Heimatländern als Schneiderinnen, Sekretärinnen, Kellnerinnen oder Verkäuferinnen gearbeitet. Einige Frauen haben einen Hochschul-/Universitätsabschluss.

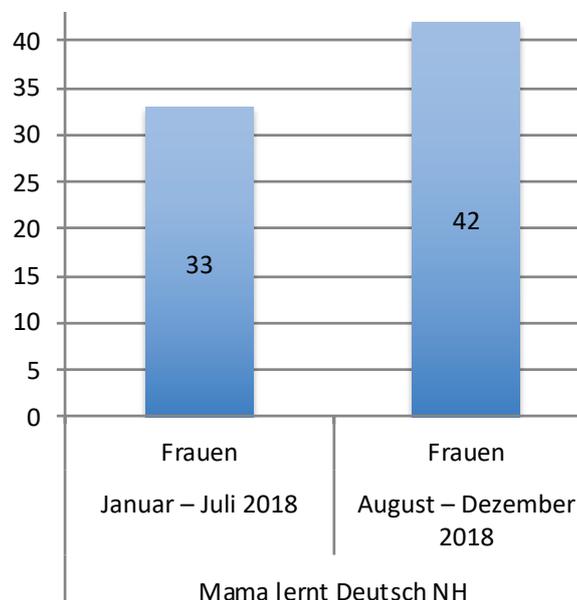
### Lehrmethoden

Der Einsatz von Spielen, Wendekärtchen, Bildern in Memory-Form ist für den Auf- und Ausbau des Wortschatzes, sowie für die Einführung/Darstellung und die Vertiefung erarbeiteter Strukturen von zentraler Wichtigkeit. Da die Teilnehmenden in erster Linie Strukturen (neue Wörter, ganze Strukturen, Sätze) lernen, die sie im Alltag brauchen, werden zu jedem Thema die passenden Strukturen zuerst mündlich erarbeitet und in sich wiederholenden Übungssequenzen vertieft.

Durch die vielen Partner- und Gruppenarbeiten wird der soziale Kontakt in der Klasse stets gefördert. Dadurch treffen sich manche Kursteilnehmerinnen auch ausserhalb des Deutschkurses, was den Lernerfolg weiter verbessert. Ziel des Kurses ist es, den Frauen den Schweizer Alltag, sowie die Schweizer Kultur näher zu bringen und die Teilnehmerinnen zu ermutigen, im Alltag auf Deutsch zu kommunizieren und damit mehr Selbständigkeit zu erlangen.

Das Feedback der Kursteilnehmerinnen ist durchwegs positiv, sie freuen sich immer wieder, Alltagssituationen wie etwa Terminvereinbarungen, Arztbesuche, Vorstellungsgespräche, Elternabende, usw. selbständig bewältigen zu können, was sowohl ihnen selbst als auch ihren Familien und der Integration der Kinder zu Gute kommt.

Grazyna Metzger, Kursleiterin



# »Mama lernt Deutsch«

## Birch

Ein dreijähriges Mädchen ist heute mit der Mutter im Kurs. Es ist ein wenig krank und weint in der Kinderhüeti. Die Mutter gibt ihm ihr Handy. Es schaut Filme und spielt ein Schminkspiel, verhält sich ruhig. Die Mutter sagt, dass es schwierig sei, weil das Kind immer das Handy wolle. Es entspinnt sich eine Diskussion unter den Frauen über den Umgang mit dem Handy, der Playstation und dem Computer: Wie oft und wie benutzen die Kinder die Geräte.



Alle Frauen haben ein Handy. Viele Kinder auch, oder auch eine Playstation, einen Computer. Immer jüngere Kinder haben ein Handy, bereits Primarschüler. Das Handy ist nicht nur ein Telefon, es ist ein Computer. Mit einem Computer kann man vieles: telefonieren, filmen, fotografieren, Filme und Fotos anschauen, Lieder hören, auf Youtube Musik hören, kleine Filmchen schauen, spielen, im Internet googeln, Filme und Fotos weiterschicken, SMS schreiben, chatten, in verschiedenen Gruppen sein; WhatsApp, Instagram, Facebook, Twitter ... Auch im Kurs haben wir eine WhatsApp-Gruppe, in der Informationen mitgeteilt werden können. Schon zweijährige Kinder werden mittels Spielen oder Filmchen auf dem Handy ruhiggestellt und wollen meist mehr davon. Größere Kinder verbringen viel Zeit am Handy oder vor einem Bildschirm. Es ist verständlich, dass man die neuen Geräte nutzt. Doch gibt es Grenzen? Gibt es Gefahren? Was ist sinnvoll? Zusammen mit Sandra Walter von der Fachstelle für Gesundheitsförderung, Prävention und Suchtberatung organisierten wir einen Mittag zum Thema »Gefahren im Internet«.

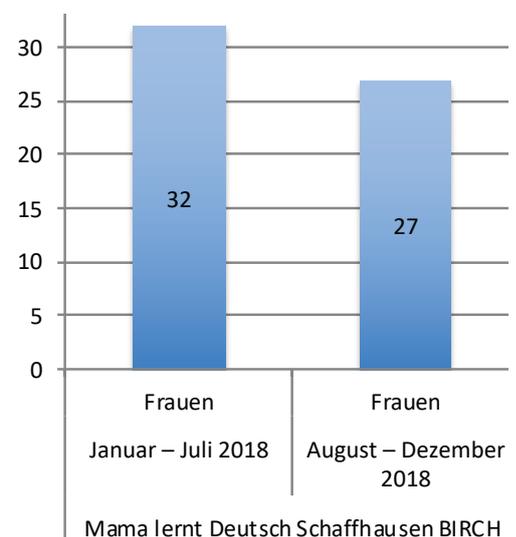
Boris Uehlinger von der Schulentwicklung/ICT erklärte verschiedene Themen dazu mithilfe von Bildern oder Filmbeispielen. Der Vortrag wurde von interkulturellen Dolmetscherinnen übersetzt. Die Kursteilnehmerinnen stellten zwischendurch Fragen. Es ging darum, dass Eltern auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, denen Kinder und Jugendliche im Internet ausgesetzt sein können: Nachahmungsgefahr, Suchtpotenzial, Veröffentlichung persönlicher Daten, Belästigung, Cyberbullying/Mobbing, pornografische Inhalte – auch die rechtliche Situation (was ist verboten, was

erlaubt). Es ging nicht um die Verteufelung des Internets, sondern um eine offene Information und Hinweise, wie mit den Gefahren umgegangen werden kann. Auf eindrückliche Weise, ohne »schlimme« Bilder zeigen zu müssen, wurden die Themen veranschaulicht und klar gemacht. Es löste Betroffenheit aus, zu merken, wie schnell und wie einfach »gefährliche« Inhalte über den Bildschirm ins Haus kommen. Dinge oder Kontakte, die man, kämen sie über die Tür ins Haus, nicht reinlassen würde. Die Frauen wurden sich bewusst, dass sie aufmerksam sein müssen, und kontrollieren müssen, was die Kinder machen, womit sie konfrontiert sind. Anhand der Fragen und der Diskussion, die in ungezwungenem Rahmen auch in der Kaffeepause weitergeführt wurde, wurde klar, dass dieser Vortrag unbedingt nötig war und

vielen bewusst gemacht wurde. Zum Schluss konnten die Frauen einen Flyer mit den wichtigsten Informationen auf Deutsch oder in der jeweils benötigten Sprache mitnehmen. Es stellte sich auch heraus, dass ein weiterer Anlass erwünscht ist, an dem genauer auf verschiedenen Computerspiele eingegangen werden soll. Es sind auch Tipps gefragt, wie man mit den Kindern umgehen soll, um die Zeiten und Angebote zu beschränken. (Wie zum Beispiel Altersbeschränkungen durchsetzen). Gibt es eine positive Nutzung? Wie sieht eine solche aus? Vor dem Anlass müssten die Frauen ihre Bedürfnisse diskutieren können, um dann im Anlass darauf eingehen zu können.

Anne Seiterle, Kursleiterin

Kurse: Montag- und Dienstagnachmittag



# »Projekt - Deutsch am Arbeitsplatz«



Nun sind die zehn Monate vorbei während deren ich drei Mal wöchentlich mit dem Personal der Mensa-Küche der Kantonsschule für jeweils 60 Minuten zusammen kam und Deutsch unterrichtete. Ich schaue mit Freude und Zufriedenheit zurück, denn es war so gekommen, wie ich es mir vorgestellt hatte, als mir dieses Projekt vorgeschlagen wurde: Ich würde Menschen aus verschiedenen Kontinenten und Kulturen begegnen und nicht nur Lehrende à la carte sondern auch Lernende sein.

Obwohl der Wille zu lernen bei allen Teilnehmenden vorhanden war, war es für einige teilweise schwierig sich nach einem anstrengenden Arbeitstag zu konzentrieren und zu motivieren. Trotz allem war die Lernatmosphäre immer positiv und die Stimmung stets heiter und fröhlich – ich wollte, dass meine »Schülerinnen« und »Schüler« wenigstens für eine Stunde ihre Alltagsorgen vergessen konnten. So haben wir neben konzentrierter Arbeit zu küchenspezifischem Vokabular auch viel gelacht. Auch für mich stellte sich die Aufgabe als herausfordernd dar, da der Bildungshintergrund und somit die Lerngrundlage der Teilnehmenden sehr stark variierte. So waren einige selbst in ihrer Muttersprache nicht alphabetisiert, andere wiederum hatten vergleichsweise normale Schulkarrieren hinter sich. Einstieg und Abschluss der Lektion bestritt ich jeweils mit Spielen und Gesprächen, der mittlere Teil war anspruchsvoller und geprägt von differenzierten Lerninhalten.

Der Wetter im vergangenen Sommer war ausserordentlich schön, was es mir ermöglichte viel im Freien zu unterrichten. Dabei kam es einmal auf dem Munot zu einem intimen Moment: Ich hatte allen aufgetragen, ein Lied in ihrer Sprache »mitzubringen«, und zwar eines, das sie gut kannten und auch vorsingen konnten. Es hat allseits Mut gebraucht, aber nachdem der Bann mit dem ersten Lied einmal gebrochen war, haben alle bereitwillig ihr Lied gesungen. Zum ersten Mal hörte ich so die »wirklichen«

Stimmen dieser Menschen. Beim Singen in ihrer Muttersprache veränderte sich alles an ihnen: das Timbre der Stimme, die Modulation, der Gesichtsausdruck, die Körperhaltung. Nichts wirkte angestrengt, nichts künstlich. Dieser spezielle Moment hat uns alle gleichermassen berührt und wir kamen in den Genuss tibetischer, somalischer, singalesischer und schweizerdeutscher Liedern (natürlich habe ich auch eines gesungen!).

Alles in allem war es sowohl für die Teilnehmenden als auch für mich eine fruchtbare und bereichernde Erfahrung.

Rosetta Binotto-Russo

Bericht der Kursleiterin

# »Pilotprojekt Frohberg«

## Lernbegleitung und Bewerbungscoaching für Asylsuchende

Ab Februar 2018 bis zum Schuljahresende im Sommer begleitete ich eine Gruppe von sieben Asylsuchenden aus Afghanistan, Iran, Irak und Eritrea im Pilotprojekt Frohberg. Mein Auftrag war es, die Teilnehmer bei der Wahl ihrer Ausbildungsberufe, schulischen Fragen und im Deutsch bei den konkreten Bewerbungen zu begleiten. Das Ziel war klar: Abschluss von Lehrverträgen und der Start der Ausbildungen ab 1. August 2018.

Der erfreuliche Stand am 1. August 2018: Fünf der sieben Teilnehmer konnten in die Lehre starten. Der junge Iraker konnte nach dem Besuch der Vollzeitklasse Integration am BBZ seine Lehrstelle EFZ als Fachmann Betriebsunterhalt beginnen. Die beiden afghanischen Mathematiklehrer haben die Integrationsklasse ABM abgeschlossen und sind in ihren EFZ-Lehrstellen Drucktechnologie und Elektrotechnik unterwegs. Der afghanische Plattenleger hat ebenfalls die ABM-Klasse absolviert und eine EBA-Lehrstelle als Reifenpraktiker begonnen.

Diese vier TN sind nun selbständig in ihren Lehrstellen unterwegs. Der junge Eritreer begann seine Ausbildungsstelle im Gartenbau. Ende Juni hatte er die Juma-Klasse abgeschlossen und die Zusage für ein 2-Monatspraktikum in einem Schaffhauser Gartenbaubetrieb erhalten. Das Praktikum lief erfolgreich und mündete in den Vertragsabschluss zu einer Integrationsvorlehre mit der Perspektive einer EBA-Lehre.

Hier geht die Arbeit weiter: Mit ihm treffe ich mich im Rahmen einer Lernbegleitung 1-2mal im Monat an Samstagen und bin als Koordinationsperson bei Standortgesprächen alle vier Monate im Betrieb. Sozialamt, Stiftung Passepartout und unser Verein Bildungsraum arbeiten hier zusammen. Themen bei der Lernbegleitung sind: Deutsch im Gartenbau, Computer-Anwenderkenntnisse und Nachhilfe in anderen Schulfächern, je nach Bedarf. Diese Arbeit läuft zunächst weiter bis zum Abschluss der Integrationsvorlehre im nächsten Sommer.

Die Zeit von Februar bis Ende Juni im Überblick

Bei einem ersten Kennenlern-Treffen Anfang Februar mit Hildegard Weber, Volker Mohr, den sieben Teilnehmern und mir in der WG Frohbergstrasse wurde der individuelle Bedarf geschildert, ein mögliches zeitliches Setting ermittelt und ein TN schrieb auch gleich seine erste Bewerbung.

Mein Auftrag war es nun, den individuellen Bedarf der TN zu ermitteln und sie bei ihren folgenden Schritten zu begleiten.

Der Deutschunterricht beinhaltete vor allem Sprachtraining für Bewerbungssituationen und Unterstützung beim Verfassen und Zusammenstellen von schriftlichen Bewerbungsunterlagen. Zusätzlich zu den Präsenzzeiten nutzten die TN auch das Angebot, per Mail Entwürfe mit mir zu bearbeiten und telefonisch die zeitnah anstehenden Fragen zu besprechen. Bei Bewerbungen zählt ja oft eine prompte Reaktion auf ein Inserat. Meine Aufgabe sah ich auch darin, Orientierung im Schweizer Bildungs- und Ausbildungssystem zu vermitteln, da sich das Erreichen von Abschlüssen hier in der Schweiz oft deutlich anders gestaltet als in den Herkunftsländern der TN.

Die Gruppe war sehr heterogen, was Herkunft, Sprachkenntnisse, Alter und Bildungshintergrund anbelangt. Sie besuchten zu diesem Zeitpunkt unterschiedliche Kurse und Schulen: die Integrations-Klassen am BBZ, hier die Klassen Vollzeit und ABM, sowie die Juma-Klasse des SAH und private Deutschkurse. Sechs der sieben TN nahmen in den kommenden Wochen regelmässig an den Kursabenden und dem individuellen Coaching teil. Bei einem TN reichten die Sprachkenntnisse noch nicht aus für Bewerbungen. Bei den Kursabenden wurden auch Vorbereitungen für die externen Sprachprüfungen und Nachhilfe bei selbständigen Arbeiten oder anderen Unterrichtsfächern angeboten. Die folgende Zeit an unseren Kursabenden war voll mit schulischer Nachhilfe, Bewerbungstraining und Deutschunterricht. Leider war unsere Arbeit auch belastet mit Unwägbarkeiten rund um die noch laufenden Asylverfahren. Ohne Anerkennung kann keine Tätigkeit aufgenommen werden, auch wenn TN und Betrieb dies wünschen. Sehr bedauerlich ist es in diesem Zusammenhang, dass der iranische TN der Gruppe die in Aussicht stehende Lehrstelle als Florist nicht annehmen konnte, da sein Asylantrag abgelehnt wurde. Sogar die Beschäftigung im Rahmen eines Praktikums und ehrenamtliche Arbeit sind hier untersagt. Dieser Druck wurde von den TN jedoch fast nie thematisiert, auch wenn er in unserer Arbeit immer spürbar war. Die TN arbeiteten nach langen Schul- und Arbeitstagen diszipliniert, motiviert und ausdauernd am Bewerbungserfolg. Auch untereinander unterstützten sich die TN, wo immer möglich.

Die Teilnehmer haben die Lernbegleitung und ihre Chancen auf dem Lehrstellenmarkt bisher genutzt. Ich wünsche ihnen an dieser Stelle viel Glück für ihren weiteren Ausbildungsweg. Eine persönliche Anmerkung sei mir hier gestattet: Auch für asylsuchende Menschen mit einem Ablehnungsbescheid sollte es die Möglichkeit zu einer sinnvollen Erwerbstätigkeit geben.

Lilo Hirsiger, Kursleiterin

**Erfolgsrechnung 2018**  
**Lesen und Schreiben für Erwachsene**

<b>Bezeichnung</b>	<b>Rechnung 2018</b>	<b>Budget 2018</b>
<b>VEREINSETRAG</b>		
<b>Kursgelder</b>		
Kursgelder L+S Erw.	2'805.00	2'500.00
Kursgelder Personalkurs Stadt Schaffhausen	19'140.00	19'600.00
<b>Total Kursgelder</b>	<b>21'945.00</b>	<b>22'100.00</b>
<b>Subventionen</b>		
Beitrag Stadt SH L+S Erw.	29'262.85	33'600.00
Beitrag Sozialfonds Kt. SH L+S Erw.	29'262.84	33'600.00
<b>Total Subventionen</b>	<b>58'525.69</b>	<b>67'200.00</b>
<b>Total VEREINSETRAG</b>	<b>80'470.69</b>	<b>89'300.00</b>
<b>VEREINSAUFWAND</b>		
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne L+S Erw.	-61'506.15	-59'000.00
Sozialleistungen L+S Erw.	-6'515.05	-7'300.00
Spesen L+S Erw.	-751.90	-1'000.00
Weiterbildung L+S Erw.	0.00	-600.00
Dienstleistungen Dritter L+S Erw.	-605.00	-1'000.00
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-69'378.10</b>	<b>-68'900.00</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>		
Raummiete L+S Erw.	-1'882.40	-3'500.00
Sach-/Haftpflichtversicherungen L+S Erw.	-40.76	-300.00
Material/Lehrmittel L+S Erw.	-239.20	-500.00
Büromaterial/Drucksachen L+S Erw.	-345.68	-1'100.00
Telefon/Porti/Spesen L+S Erw.	-114.18	-1'000.00
Buchhaltung/Revision L+S Erw.	-2'511.36	-3'500.00
Informatik/Homepage L+S Erw.	-595.70	-1'500.00
Uebriger Verwaltungsaufwand L+S Erw.	-317.06	-1'000.00
Aquisition/Werbung L+S Erw.	-5'046.25	-8'000.00
<b>Total Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-11'092.59</b>	<b>-20'400.00</b>
<b>Total VEREINSAUFWAND</b>	<b>-80'470.69</b>	<b>-89'300.00</b>
<b>Abschluss</b>		
<b>REINGEWINN / - VERLUST</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

**Erfolgsrechnung 2018**  
**Mama lernt Deutsch Schaffhausen**

	<b>Rechnung 2018</b>	<b>Budget 2018</b>
<b>VEREINSERTRAG</b>		
<b>Kursgelder</b>		
Kursgelder MLD SH	10'150.00	8'000.00
<b>Total Kursgelder</b>	<b>10'150.00</b>	<b>8'000.00</b>
<b>Subventionen</b>		
Beitrag Stadt SH MLD SH	32'239.32	42'200.00
Beitrag BA f. Migration BFM MLD SH	12'756.20	16'700.00
<b>Total Subventionen</b>	<b>44'995.52</b>	<b>58'900.00</b>
<b>Total V E R E I N S E R T R A G</b>	<b>55'145.52</b>	<b>66'900.00</b>
<b>VEREINSAUFWAND</b>		
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne MLD SH	-32'854.60	-38'000.00
Sozialleistungen MLD SH	-4'683.15	-4'750.00
Spesen MLD SH	-1'123.90	-750.00
Weiterbildung MLD SH	-700.00	-750.00
Dienstleistungen Dritter MLD SH	-1'443.75	-3'500.00
Kinderhüte MLD SH	-9'883.75	-10'000.00
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-50'689.15</b>	<b>-57'750.00</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>		
Raummiete MLD SH	-964.80	-1'300.00
Sach-/Haftpflichtversicherungen MLD SH	-28.45	-200.00
Material/Lehrmittel MLD SH	-508.70	-1'100.00
Büromaterial/Drucksachen MLD SH	-241.25	-700.00
Telefon/Porti/Spesen MLD SH	-79.69	-800.00
Buchhaltung/Revision MLD SH	-1'752.75	-2'500.00
Informatik/Homepage MLD SH	-415.75	-1'000.00
Uebriger Verwaltungsaufwand MLD SH	-223.48	-850.00
Aquisition/Werbung MLD SH	-241.50	-700.00
<b>Total Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-4'456.37</b>	<b>-9'150.00</b>
<b>Total V E R E I N S A U F W A N D</b>	<b>-55'145.52</b>	<b>-66'900.00</b>
<b>Abschluss</b>		
<b>REINGEWINN / -VERLUST</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

**Erfolgsrechnung 2018**  
**Mama lernt Deutsch Neuhausen**

	<b>Rechnung 2018</b>	<b>Budget 2018</b>
<b>VEREINSERTRAG</b>		
<b>Kursgelder</b>		
Kursgelder MLD NH	10'650.00	9'000.00
<b>Total Kursgelder</b>	<b>10'650.00</b>	<b>9'000.00</b>
<b>Subventionen</b>		
Beitrag Gemeinde Neuhausen MLD NH	31'764.74	37'000.00
Beitrag BA f. Migration BFM MLD NH	3'260.90	3'800.00
<b>Total Subventionen</b>	<b>35'025.64</b>	<b>40'800.00</b>
<b>Total V E R E I N S E R T R A G</b>	<b>45'675.64</b>	<b>49'800.00</b>
<b>VEREINSAUFWAND</b>		
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne MLD NH	-28'906.95	-30'000.00
Sozialleistungen MLD NH	-3'607.90	-4'000.00
Spesen MLD NH	-402.60	-800.00
Weiterbildung MLD NH	-700.00	-500.00
Dienstleistungen Dritter MLD NH	-2'205.00	-3'000.00
Kinderhüte/Frühförderung MLD NH	-6'068.70	-5'700.00
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-41'891.15</b>	<b>-44'000.00</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>		
Raummiete MLD NH Verwaltung	-784.80	-800.00
Sach-/Haftpflichtversicherungen MLD NH	-23.14	-100.00
Material/Lehrmittel MLD NH	-204.70	-1'000.00
Büromaterial/Drucksachen MLD NH	-196.24	-500.00
Telefon/Porti/Spesen MLD NH	-64.82	-300.00
Buchhaltung/Revision MLD NH	-1'425.72	-1'800.00
Informatik/Homepage MLD NH	-338.18	-500.00
Uebriger Verwaltungsaufwand MLD NH	-181.99	-600.00
Aquisition/Werbung MLD NH	-564.90	-200.00
<b>Total Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-3'784.49</b>	<b>-5'800.00</b>
<b>Total V E R E I N S A U F W A N D</b>	<b>-45'675.64</b>	<b>-49'800.00</b>
<b>Abschluss</b>		
<b>R E I N G E W I N N</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

**Erfolgsrechnung 2018**  
**Mama lernt Deutsch Birch, Schaffhausen**

	<b>Rechnung 2018</b>	<b>Budget 2018</b>
<b>VEREINSERTRAG</b>		
<b>Kursgelder</b>		
Kursgelder MLD Birch	0.00	0.00
<b>Total Kursgelder</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Subventionen</b>		
Beitrag Stadt SH MLD Birch	21'349.73	24'500.00
Beitrag BA f. Migration BFM MLD Birch	4'357.40	5'000.00
<b>Total Subventionen</b>	<b>25'707.13</b>	<b>29'500.00</b>
<b>Total V E R E I N S E R T R A G</b>	<b>25'707.13</b>	<b>29'500.00</b>
<b>VEREINSAUFWAND</b>		
<b>Personalaufwand</b>		
Löhne MLD Birch	-20'802.25	-22'800.00
Sozialleistungen MLD Birch	-2'279.45	-2'600.00
Spesen MLD Birch	-234.75	-350.00
Weiterbildung MLD Birch	0.00	-500.00
Dienstleistungen Dritter MLD Birch	-100.00	0.00
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-23'416.45</b>	<b>-26'250.00</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>		
Raummiete MLD SH, Verwaltung	-468.00	-400.00
Sach-/Haftpflichtversicherungen MLD Birch	-13.80	-200.00
Material/Lehrmittel MLD Birch	-251.00	-800.00
Büromaterial/Drucksachen MLD Birch	-117.03	-100.00
Telefon/Porti/Spesen MLD Birch	-38.66	-150.00
Buchhaltung/Revision MLD Birch	-850.20	-1'000.00
Informatik/Homepage MLD Birch	-201.67	-300.00
Uebriger Verwaltungsaufwand MLD Birch	-108.52	-300.00
Aquisition/Werbung MLD Birch	-241.80	0.00
<b>Total Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-2'290.68</b>	<b>-3'250.00</b>
<b>Total V E R E I N S A U F W A N D</b>	<b>-25'707.13</b>	<b>-29'500.00</b>
<b>Abschluss</b>		
<b>REINGEWINN / -VERLUST</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

# Erfolgsrechnung 2018

## Lernbegleitung im Froberg

Rechnung per  
31.12.2018

### VEREINSERTRAG

#### Kursgelder

Kursgelder Teilnehmer 0.00

**Total Kursgelder 0.00**

#### Subventionen

Beitrag Stadt Schaffhausen 14'237.95

**Total Subventionen 14'237.95**

**Total VEREINSERTRAG 14'237.95**

### VEREINSAUFWAND

#### Personalaufwand

Löhne -12'607.95

Sozialleistungen -100.00 pauschal

Spesen -200.00 pauschal

**Total Personalaufwand -12'907.95**

#### Sonstiger Betriebsaufwand

Raummiete 0.00

Sach-/Haftpflichtversicherungen -100.00 pauschal

Material/Lehrmittel -200.00 pauschal

Büromaterial/Drucksachen -70.00 pauschal

Telefon/Porti/Spesen -60.00 pauschal

Buchhaltung/Revision -400.00 pauschal

Informatik/Homepage 0.00 pauschal

Uebrigter Verwaltungsaufwand -500.00 pauschal

Aquisition/Werbung 0.00

**Total Sonstiger Betriebsaufwand -1'330.00**

**Total VEREINSAUFWAND -14'237.95**

#### Abschluss

**REINGEWINN / -VERLUST 0.00**

# Erfolgsrechnung 2018

## Deutsch am Arbeitsplatz

	Rechnung per 31.12.2018		Budget 2018
<b>VEREINSERTRAG</b>			
<b>Kursgelder</b>			
Kursgelder Teilnehmer	0.00		0.00
<b>Total Kursgelder</b>	<b>0.00</b>		<b>0.00</b>
<b>Subventionen</b>			
<b>Beitrag Stadt Schaffhausen</b>	12'424.90		19'500.00
<b>Total Subventionen</b>	<b>12'424.90</b>		<b>19'500.00</b>
<b>Total V E R E I N S E R T R A G</b>	<b>12'424.90</b>		<b>19'500.00</b>
<b>VEREINSAUFWAND</b>			
<b>Personalaufwand</b>			
Löhne	-10'194.90		-15'700.00
Sozialleistungen	-800.00		-1'800.00
Spesen	-200.00	pauschal	-200.00
Weiterbildung	0.00		0.00
Dienstleistungen Dritter	0.00		0.00
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>-11'194.90</b>		<b>-17'700.00</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>			
Raummiete	0.00		0.00
Sach-/Haftpflichtversicherungen	-150.00	pauschal	-150.00
Material/Lehrmittel	-200.00	pauschal	-350.00
Büromaterial/Drucksachen	-100.00	pauschal	-100.00
Telefon/Porti/Spesen	-80.00	pauschal	-100.00
Buchhaltung/Revision	-500.00	pauschal	-700.00
Informatik/Homepage	0.00	pauschal	-200.00
Uebriger Verwaltungsaufwand	-200.00	pauschal	-200.00
Aquisition/Werbung	0.00		0.00
<b>Total Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-1'230.00</b>		<b>-1'800.00</b>
<b>Total V E R E I N S A U F W A N D</b>	<b>-12'424.90</b>		<b>-19'500.00</b>
<b>Abschluss</b>			
<b>REINGEWINN / -VERLUST</b>	<b>0.00</b>		<b>0.00</b>

# Bilanz per 31. Dezember 2018

Verein Bildungsraum Schaffhausen

	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
	CHF	CHF
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Schaffhauser Kantonalbank 106	11'441.67	
Schaffhauser Kantonalbank 102 L+S	347.50	
Schaffhauser Kantonalbank 103 MLD	5'368.65	
Debitoren	0.00	
Debitor Verein Aktion Bildung	6'703.05	
Transitorische Aktiven	0.00	
Beitrag Stadt Schaffhausen MLD Birch	1'349.75	
Beitrag Stadt Schaffhausen L+S	3'862.84	
Beitrag Sozialfonds Kt. SH L+S	4'263.06	
Beitrag Gemeinde Neuhausen MLD NH	0.00	
Beitrag BA f. Migration BFM	374.50	
Beitrag Stadt SH Deutsch im Frohberg	2'237.95	
Beitrag Stadt SH Deutsch am Arbeitsplatz	2'424.90	
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>38'373.87</b>	
<b>Total Aktiven</b>	<b>38'373.87</b>	
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>		
Kreditoren		0.00
Kreditor Verein Aktion Bildung SH		0.00
Transitorische Passiven		-27'400.95
Beitrag Folgejahr Stadt SH MLD		-7'360.70
Rückstellung MLD Gemeinde Neuhausen		-3'612.22
<b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>-38'373.87</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>-38'373.87</b>





Bericht der Rechnungsrevisorinnen zur

**Jahresrechnung 2018**

Verein Bildungsraum, Schaffhausen

Als Revisorinnen des Vereins Bildungsraum, Schaffhausen, haben wir auftragsgemäss die Buchführung und die per 31. Dezember 2018 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft. Die Rechnung stimmt mit den geprüften Belegen überein und ist sorgfältig und sauber geführt.

Auf Grund unserer Prüfung und den daraus resultierenden Ergebnissen beantragen wir, die Jahresrechnung 2018, mit einer Bilanzsumme von CHF 38'373.87, zu genehmigen und die Buchhaltungsstelle, Stephan Gloor, 8226 Schleithem zu entlasten.

Schaffhausen, 17. Januar 2019

Die Revisorinnen:



Ruth Werdenberg



Franziska Poschung



## **Vorstand**

### **Präsident**

Volker Mohr

### **Vorstandsmitglieder**

Stephan Gloor  
Hans Waldmann

### **Ehrenpräsident**

Jürg Suhner

### **Rechnungswesen**

Stephan Gloor

### **Supportdienste**

Hans Waldmann

### **Revisoren**

Ruth Werdenberg  
Franziska Poschung

### **Kursleitende**

Rosetta Binotto  
Jessica Büchler  
Lilo Hirsiger  
Grazyna Metzger  
Volker Mohr  
Anne Seiterle

### **Kinderbetreuung**

Franziska Handschin  
Sandra Ranieri  
Christine Tanner  
Anna Torsello

### **Institutionen**

Stadt Schaffhausen  
Gemeinde Neuhausen am Rheinfall  
Bereich Soziales der Stadt Schaffhausen  
Personaldienst der Stadt Schaffhausen  
Sozialfonds des Kantons Schaffhausen  
Schulhaus Steingut, Schaffhausen, Ursula Hänggi  
Schulhaus Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall  
Integres Schaffhausen  
Bundesamt für Migration

Vielen  
Dank  
für  
Ihre

Unterstützung!

SKB Konto Nr. 707.975-6 106  
IBAN CH39 0078 2007 0797 5610 6

**[www.bildungsraum.ch](http://www.bildungsraum.ch)**

Verein Bildungsraum Schaffhausen  
Kurse Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben

**Postfach 1403 8201 Schaffhausen**  
**052 620 15 15 [info@bildungsraum.ch](mailto:info@bildungsraum.ch)**

## Schlusswort

# »Verein Bildungsraum«

Es begann anfangs der Neunzigerjahre. Ein hiesiger Arzt wurde beim Schaffhauser Stadtrat vorstellig mit dem Anliegen, dass etwas gegen den funktionalen Analphabetismus unternommen werden müsse. In seiner Praxis hatte er nämlich die Erfahrung gemacht, dass eine wachsende Zahl seiner Patienten nicht in der Lage war, das einschlägige Anmeldeformular korrekt auszufüllen. Der Stadtrat setzte sodann eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Amtsvormundes und heutigen Ehrenpräsidenten unseres Vereins, Jürg Suhner, ein, welche den ersten Kurs »Lesen und Schreiben für Erwachsene, Schaffhausen und Umgebung« in die Wege leitete.

Um das Jahr 2000 herum war die Nachfrage bereits so gross, dass wöchentlich zwei Kurse stattfinden konnten. Um dieselbe Zeit startete im Steingut der erste »Mama-lernt-Deutsch-Kurs«. Fremdsprachige Mütter, deren Kinder im Steingut zur Schule gingen, wurden in der deutschen Sprache unterrichtet mit dem Ziel der besseren Integration. Vor allem aber sollten die Mütter das Schulsystem kennenlernen, Elternbriefe lesen und an Elterngesprächen aktiv teilnehmen können. Auch dieser Bereich konnte im Lauf der Jahre ausgebaut werden; die Kurse wurden erweitert und es kamen neue Kursorte hinzu. Mittlerweile finden in Neuhausen am Rheinfall entsprechende Kurse statt, und im Brich-Quartier in Schaffhausen werden, ohne direkt an die Schule gekoppelt zu sein, zwei Kurse angeboten. Und ab dem Frühling 2019 wird es wohl auch in Stein am Rhein einen Mama-lernt-Deutsch-Kurs geben.

Für die Stadt Schaffhausen führen wir schon seit einigen Jahren die sogenannten Personalkurse durch. Fremdsprachige Mitarbeiter der Stadt Schaffhausen – und mittlerweile auch des Kantons – haben die Möglichkeit, einmal pro Woche einen Deutschkurs zu besuchen. Hier liegt das Schwergewicht darin, die Teilnehmer, seien es Buschauffeure, Mitarbeiter des Tiefbauamtes oder eines der Heime, neben dem reinen Deutschunterricht auf berufsspezifische Terminologien hinzuweisen und die Unterschiede zwischen Schweizerdeutsch (das am Arbeitsplatz häufig gesprochen wird) und Schriftdeutsch aufzuzeigen.

Alle genannten Kurse finden seit Jahren statt und werden auch im neuen Jahr angeboten werden. Von begrenzter Dauer war hingegen der Kurs Deutsch am Arbeitsplatz, der im Jahr 2018 in der Kanti-Mensa durchgeführt wurde, und auch die Bewerbungsunterstützung von Flüchtlingen im Froberg darf als weitgehend abgeschlossen betrachtet werden. Das ist dem Lauf der Zeit geschuldet, der nach ständig sich wandelnden und bisweilen auch neuen Angeboten verlangt. Wir jedenfalls sind offen für Neues und stellen uns den Herausforderungen gerne.

Aber nicht nur die Kursformen und -angebote änderten sich. Liefen zu Beginn die Fäden in der von der Stadt eingesetzten Arbeitsgruppe unter der Leitung von Jürg Suhner zusammen, ist es seit zehn Jahren der Verein Bildungsraum, der, gestützt auf Leistungsvereinbarungen, die Kurse anbietet und organisiert. Bereits sind wir eine kleine Institution, die in Schaffhausen kaum mehr wegzudenken ist. Kursleiterinnen und Kursleiter, Kinderbetreuerinnen und ein effizient arbeitender Vorstand tragen täglich dazu bei, dass »Bildung« im Bereich Grundkompetenzen und Weiterbildung keine leeres Wort bleibt.

Allen Beteiligten – den Kursleitenden wie auch den Teilnehmenden, den Betreuungspersonen, den Vorstandsmitgliedern und nicht zuletzt den Auftraggebern sei hiermit ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Volker Mohr, Präsident

# 2018

[www.bildungsraum.ch](http://www.bildungsraum.ch)

Verein Bildungsraum Schaffhausen  
Kurse Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben